

KAPITEL 7

Wie einige Utopisten dachten, dass eine gute Gemeinschaft im Grunde auf der richtigen Aufteilung und Nutzung von Land beruht; und welche Art von Gemeinschaften diese „Landtiere“ projizierten.

1

BEVOR die Industrielle Revolution das Gleichgewicht der gesellschaftlichen Kräfte umstürzte, gab es in England kleine Dörfer, in denen in begrenztem Umfang und zu keinem großen Zweck ein ruhiges, beschauliches und recht fröhliches Leben herrschte. Es handelte sich um Dörfer, in denen das Land entweder von kleinen Eigentümern als Grundbesitz gehalten wurde oder in denen jedem Einwohner noch bestimmte gemeinsame Weiden und Brachflächen zur Verfügung standen.

Unter diesem Regime herrschte ein gewisser Wohlstand, der nur durch Wind und Wetter und Krieg beeinträchtigt werden konnte. Etwas von dem Geschmack dieses Lebens vermittelt W. H. Hudson in seinem Buch *A Traveller in Little Things* (Ein Reisender in kleinen Dingen); und vor einem Jahrhundert hat Cobbett in seinen *Rural Rides* eine Reihe ausgezeichneter Schnappschüsse gemacht.

Als die mittelalterliche Ordnung zusammenbrach, begannen die Großgrundbesitzer, sich dieses Gemeindeland anzueignen; und im 18. Jahrhundert ging die Beschlagnehmung unter dem Anreiz der wissenschaftlichen Landwirtschaft im großen Stil munter weiter. Der Bauer ohne Land war gezwungen, in die neuen Städte zu ziehen, wie die Hammonds in ihrem grafischen Werk über den Stadtarbeiter dargestellt haben; und die Arbeit des Bauern und seiner Familie speiste die Maschinen, die die Watts und Arkwrights im 18. Jahrhundert entwickelten. Industrieller Fortschritt und soziale Armut gingen Hand in Hand. Die Zeit vor der industriellen Revolution schien im Vergleich dazu eine echte Utopie zu sein, und der Schlüssel zu dieser Utopie war der Boden.

Einer von ihnen, Gerard Winstanley, schrieb eine kleine Utopie, um zu beweisen, dass das Land gemeinschaftlich genutzt werden sollte. Diese Ansicht wurde - ohne den Kommunismus - in einer rein politischen Utopie namens *Oceana* von Sir James Harrington bekräftigt, der in derselben Zeit lebte. Harrington befürwortete eine solche Landverteilung, bei der der Landadel an der Spitze stehen und das Bürgertum das Übergewicht haben sollte.

Von allen modernen Utopien, mit denen wir zu rechnen haben, sind es vor allem zwei, in denen der gemeinsame Besitz von Grund und Boden die Grundlage jeder anderen Institution ist. Es handelt sich um *Spensonia* und *A Visit to Freeland*.

2

Die frühe Phase des 19. Jahrhunderts zeichnet sich dadurch aus, dass Männer aus einfachen Verhältnissen, in der Regel Autodidakten, begannen, ihren Verstand einzusetzen, um die Bedingungen der Klasse, der sie angehörten, zu verbessern; insbesondere gab es in London einen Bauern namens William Cobbett, einen Schneider namens Francis Place und einen Schreibwarenhändler namens Thomas Spence, die einen großen Teil dessen, was von ihren Arbeitstagen übrig geblieben war, Plänen zur Verbesserung der Lage der Menschen widmeten.

Thomas Spence hatte einen Laden in High Holborn, in dem er kleine Pamphlete mit grober Philosophie unter dem Titel *Pig's Meat* veröffentlichte. 1795 gab er *A Description of Spensonia* heraus, dem 1801 *The Constitution of Spensonia folgte: A Country in Fairyland situated between Utopia and Oceana; brought from thence by Captain Swallow*. Spence' Titel, eine vollständige Utopie geschrieben zu haben, beruht auf der Tatsache, dass er eine Rückkehr zu einer Umgebung vorschlägt, die einst auf ihre Weise vollständig war.

Spensonia beginnt mit einer Parabel über einen Vater, der eine Reihe von Söhnen hatte, ihnen ein Schiff für den Verkehr baute und vorsah, dass die Gewinne des Unternehmens gemeinsam geteilt werden sollten. Dieses Schiff geht an einer Insel zu Bruch, und die Söhne kommen schnell zu dem Schluss, dass sie bald unaussprechliche Unannehmlichkeiten erleben würden, wenn sie

"die ihnen von ihrem Vater gegebene Marineverfassung nicht auf ihr Landgut anwenden würden. Sie erklärten daher, dass der Besitz der Insel ihnen allen gemeinsam gehöre, genauso wie das Schiff, und dass sie die Gewinne daraus in gleicher Weise teilen sollten. Die Insel nannten sie Spensonia, nach dem Schiff, das ihr Vater ihnen geschenkt hatte. Als Nächstes wählten sie Beamte aus, die die Teile des Landes abstecken sollten, die jede Person oder Familie zu besetzen wünschte, wofür sie für den öffentlichen Gebrauch einen bestimmten Pachtzins erhalten sollten, der dem Wert des Landes entsprach. Dieser Pachtzins wurde für öffentliche Zwecke verwendet oder unter sich aufgeteilt, je nachdem, was sie für richtig hielten. Um aber die Erinnerung an ihre Rechte aufrechtzuerhalten, ordneten sie an, dass sie zur Zeit des Pachtzinses immer eine gleiche Dividende erhalten sollten, auch wenn sie noch so gering und die öffentlichen Forderungen noch so dringend sein sollten. . . . Wie sie beschlossen hatten, als sie sahen, dass jedes Schiff, das sie bauen und bemannen sollten, das Eigentum der Besatzung sein sollte, so verfügten sie in Übereinstimmung damit, dass jeder Bezirk oder jede Gemeinde, die sie bevölkern sollten, das Eigentum der Einwohner sein sollte, und die Mieteinnahmen und die Polizei derselben zu ihrer Verfügung stehen sollte . . . Eine Nationalversammlung oder ein Kongress, der sich aus Delegierten aller Gemeinden zusammensetzt, kümmert sich um die nationalen Belange und bestreitet die Ausgaben des Staates und die Angelegenheiten des Gemeinwohls durch einen Pfundsatz von jeder Gemeinde ohne jede andere Steuer."

Was ist eine Kirchengemeinde und was ist ihre Aufgabe? Schauen Sie sich auf dem englischen Land um und sehen Sie selbst.

Was ist eine Gemeinde und was ist ihre Aufgabe? Schauen Sie sich auf dem englischen Land um und sehen Sie selbst.

Eine Pfarrei ist zunächst einmal ein "kompakter Teil des Landes, der nicht zu groß ist, damit er von den Einwohnern in Bezug auf die Einnahmen und die Polizei leichter verwaltet werden kann."

"Die Pfarreien bauen und reparieren Häuser, legen Straßen an, pflanzen Hecken und Bäume und erledigen mit einem Wort alle Aufgaben eines Grundherrn. . . Eine Gemeinde hat viele Köpfe, um zu überlegen, was zu tun ist. Anstatt darüber zu debattieren, wie man den Staat in Ordnung bringen kann. (denn der unsrige bedarf keiner Verbesserung), setzen wir unseren Einfallsreichtum näher an der Heimat ein, und das Ergebnis der Debatten ist in jeder Gemeinde, wie wir ein solches Bergwerk ausbeuten, einen solchen Fluß schiffbar machen, ein solches Moor trockenlegen oder eine solche Wüste verbessern sollen. An diesen Dingen sind wir alle unmittelbar interessiert, und jeder hat eine Stimme bei der Ausführung."

Diese Utopie hat etwas Raues, Heimisches an sich, und es bedarf eines Besuchs in den englischen Dörfern des New Forest oder der Chiltern Hills, wo einige der Gemeindefürsprecher wohnen, um zu sehen, wie eine ländliche Utopie aussehen würde, wenn sie sich von Eindringlingen

freihalten könnte, die vom Fett des Landes leben wollten, ohne ihre Arbeitskraft einzubringen. Spence war nicht ganz blind für die Notwendigkeit, über diese Verfassung der Gleichheit zu wachen; und er legt seine Utopie in die Obhut von zwei Schutzengeln - dem Wahlrecht und dem allgemeinen Gebrauch von Waffen - zwei Engel, die im zwanzigsten Jahrhundert weniger furchterregend und mächtig erscheinen als im ersten Jahrzehnt des neunzehnten, als der erste noch erprobt werden musste und der zweite nicht durch die Erfindung von Maschinengewehren und Giftgasen erschwert wurde.

Im Grunde liegt Spence' Utopie jedoch die Überzeugung zugrunde, die er mit Platon und allen anderen echten Utopisten teilt, nämlich dass - um es mit Thoreaus Worten zu sagen - Tausende, die an den Zweigen des Bösen herumhacken, weniger erreichen als einer, der an der Wurzel packt. Spence schrieb mitten in der Bewegung für parlamentarische Reformen, die so viele Aktivitäten des neunzehnten Jahrhunderts prägte - die Chartistenbewegung, der parlamentarische Sozialismus und dergleichen waren so viele Regenbögen in der Blase politischer Bemühungen, die mit dem Ausbruch des Großen Krieges mit einem solchen Knall zerplatzte. Spence erkannte die Vergeblichkeit dieser oberflächlichen Forderungen. Er sagte:

"Tausende von fehlgeschlagenen Plänen werden täglich vorgeschlagen, um Missstände zu beheben und die Verfassung zu verbessern, während die Schuhe zuerst so schlecht gemacht waren und bereits so abgenutzt, verrottet und geflickt sind, dass sie weder die Mühe noch die Kosten wert sind, sondern auf den Misthaufen geworfen werden sollten; und ein neues Paar sollte gemacht werden, ordentlich, eng und leicht wie für den Fuß eines Menschen, der Freiheit und Bequemlichkeit liebt. Dann wären eure Streitigkeiten über diese und jene Art des Schusterns, die euch immer wieder aufregen, erledigt, und ihr würdet den rauen und schmutzigen Weg des Lebens leicht und trockenen Fußes gehen."

3

Die nächste Utopie, Freeland, markiert einen Übergang zwischen der Utopie, in der das Land allein im Besitz der Gemeinschaft ist, und der Utopie, in der Land und Kapital sowie die gesamte Produktionsmaschinerie einem Nationalstaat gehören.

Der Autor dieser Utopie war der österreichische Wirtschaftswissenschaftler Theodor Hertzka, der seine Ansichten erstmals in einem Buch mit dem Titel "Freeland" in aller Ausführlichkeit und unter Bezugnahme auf aktuelle Wirtschaftslehren veröffentlichte: Eine soziale Antizipation. Er fasste diese Lehren in einem weiteren Buch mit dem Titel *A Visit to Freeland, or the new Paradise Regained* (Ein Besuch im Freeland oder das neue wiedergewonnene Paradies) zusammen, einem Versuch, sein freies Gemeinwesen in der Praxis darzustellen.

Diese Bücher bildeten das Zentrum eines Agitations - Wirbelsturms; eine Zeitschrift entstand; Gesellschaften wurden in verschiedenen Städten Europas und Amerikas organisiert; und es wurde ein definitiver Versuch unternommen, einen bestimmten, von Hertzka ausgewählten Abschnitt Afrikas zu kolonisieren; ein Versuch, der leider aufgrund der Stumpfsinnigkeit und internationalen Eifersucht verschiedener Kolonialbeamter schnell scheiterte. Das erste Buch wurde 1889 veröffentlicht, und all dies geschah in den frühen neunziger Jahren. Vielleicht war die einzige praktische Auswirkung davon - und das ist eine bloße Vermutung -, die Gedanken einiger Zionisten, wie Israel Zangwill, von der Gründung Zions in Jerusalem auf den Wiederaufbau in einer geeigneteren Region im Herzen Afrikas zu lenken.

Freeland kann als eine individualistische Utopie auf sozialer Grundlage beschrieben werden. Hertzka war von Sympathie und Bewunderung für die Lehren erfüllt, die Adam Smith in *The Wealth of Nations* dargelegt hatte, und er wünschte sich eine Gesellschaft, in der ein Höchstmaß an

individueller Freiheit und Initiative herrschen würde, insbesondere in Industrieunternehmen. Dies führt zu einem Paradoxon, nämlich dass es unmöglich ist, Laissez faire zu praktizieren, um die Freiheit zu gewährleisten; denn Laissez faire führt dazu, dass zufällige Anhäufungen von Reichtum und Macht die Freiheit bedrohen, die weniger glückliche Individuen zu genießen versuchen. Weit davon entfernt, eine anarchistische Utopie zu sein, ist Freeland ein genossenschaftliches Gemeinwesen, in dem der Staat als interessierte Partei bei der Produktion und Verteilung von Gütern auftritt. Dies unterscheidet sich vom Sozialismus dem Namen nach; und es unterscheidet sich von der praktischen sozialistischen Agitation jener Zeit dadurch, dass es nicht darauf beruhte, etablierte Institutionen in Europa umzustößeln, sondern ein neues Blatt im afrikanischen Hochland von Kenia aufzuschlagen; aber Hertzkas "Individualismus" kommt fast auf dasselbe hinaus.

4

Ein Besuch auf Freeland lehrt uns wenig über die Kunst des sozialen Lebens oder den Aufbau einer guten Gesellschaft. Was wir lernen können, ist eine der Methoden, mit denen - zumindest hypothetisch - der industrielle Mechanismus gesteuert werden könnte.

In Freeland gibt es fünf grundlegende Gesetze, von denen das erste das wichtigste ist, nämlich das: Jeder Einwohner hat das gleiche Recht auf den gemeinsamen Boden und auf die Produktionsmittel, die vom Staat zur Verfügung gestellt werden.

Die anderen Grundgesetze betreffen den Unterhalt der Frauen und Kinder, der alten Männer und der Arbeitsunfähigen, die alle ein Recht auf Unterhalt haben, das dem Kredit des Staates entspricht, das allgemeine Wahlrecht für alle über 25 Jahre und die Einrichtung einer unabhängigen Legislative und Exekutive der Regierung.

Begleiten wir den Besucher Freelands bei seinen ersten Erkundungen in Edendale, der Hauptstadt, und erfahren wir, wie die Geschäfte geführt werden. Auch wenn es sich um eine individualistische Utopie handelt, so ist sie doch keineswegs frei von den Diensten einer Bürokratie; denn als erstes wendet sich der Besucher an das Statistische Zentralamt, wo Aufzeichnungen über die offenen Stellen und die Höhe der Löhne geführt werden, die die einzelnen Stellen anbieten. "Jeder Einwohner Freelands", so erfährt unser Besucher, "hat das Recht, Mitglied eines beliebigen Unternehmens zu werden. Man muss sich nur zu diesem Zweck vorstellen; denn die Geschäftsführer entscheiden nur über die Art und Weise, wie die Mitglieder beschäftigt werden, nicht aber über die Mitgliedschaft selbst." In der Praxis scheint die Zahl der Einzelpersonen mit privaten Unternehmen und Partnerschaften begrenzt zu sein, denn große Unternehmen betreiben nicht nur Fabriken, sondern bieten auch Restaurants an, bauen Häuser und versorgen sogar Privatpersonen und Haushalte mit Haushaltsdienstleistungen.

(Der Besucher lässt sich von einem dieser Mitarbeiter die Stiefel putzen, und seine Gastgeberin erklärt ihm, wie er die Dienste eines Caterers und eines Hausdieners in Anspruch nehmen kann, indem er sich an eine zentrale Vertriebsstelle wendet).

Die einzige Bedingung, unter der eine Person oder ein Unternehmen ein Geschäft betreiben darf, ist, dass die Öffentlichkeit über alle Geschäftsvorgänge informiert wird. "Die Unternehmen sind daher verpflichtet, ihre Buchhaltung offen zu führen. Die Preise, zu denen Waren eingekauft und verkauft werden, der Reingewinn und die Zahl der Arbeiter müssen in Zeitabständen mitgeteilt werden, die nach dem Ermessen der Zentralstelle festgelegt werden."

Man beachte, dass Hertzka mit der Tatsache rechnet, dass in einer Industriegesellschaft der Zugang zu den Maschinen ebenso wichtig ist wie der Zugang zum Land, da alle unsere modernen

Tätigkeiten, selbst die Landwirtschaft, gewissermaßen parasitär von den Maschinen abhängig sind. Daher wird die Sammlung und Verteilung des Kapitals im Interesse der gesamten Gemeinschaft gehandhabt; ersteres wird durch eine jährliche Steuer geregelt, die die Notwendigkeit - und vielleicht die Möglichkeit - individueller Ersparnisse überflüssig macht, während das Kapital ohne Zinsen an die Unternehmen verteilt wird, die es beantragen. Die Gemeinschaft zahlt für die Anlage durch die zusätzliche Belastung der Verbraucher; der gewährte Kredit wird durch die Produktion wieder ausgeglichen. Auf diese Weise wird die ständige Belastung des Kapitals abgeschafft, die bei der heutigen Produktion mit Gewinnabsicht auch dann noch aufrechterhalten wird, wenn das ursprüngliche Kapital in Form von Dividenden zurückgezahlt worden ist; und vor allem wird die Praxis abgeschafft, die erhöhten Erträge so zu kapitalisieren, dass die ständige Belastung des Kapitals vergrößert wird. Die soziale Verwendung des Kapitals zur Förderung der Produktion und nicht zur Sicherung eines festen Einkommens für eine Rentierklasse wird von Freeland anerkannt. Da unser Besucher Ingenieur ist, wendet er sich einem Werk zu, das der Herstellung von Eisenbahnmaterial gewidmet ist, und stellt fest, dass es nach den folgenden Statuten betrieben wird.

1. Es steht jedem frei, der ersten Edendale Engine and Railway Manufacturing Co. beizutreten, selbst wenn er auch anderen Unternehmen angehört. Jedem steht es auch frei, die Gesellschaft zu verlassen, wann immer er es wünscht. Der Vorstand entscheidet, in welchem Zweig des Werkes die Mitglieder beschäftigt werden sollen.
2. Jedes Mitglied hat Anspruch auf einen Anteil am Reingewinn der Gesellschaft, der der geleisteten Arbeitsmenge entspricht.
3. Die Arbeitsmenge wird nach der Zahl der Stunden berechnet, zu der zwei Prozent für die älteren Mitglieder, zehn Prozent für die Vorarbeiter und zehn Prozent für die Nachtarbeit hinzukommen.
4. Die Ingenieure werden so bezahlt, als ob sie zwischen zehn und fünfzehn Stunden arbeiten würden, je nach Fähigkeit. Der Wert des Geschäftsführers wird in der Generalversammlung geschätzt.
5. Von den Gewinnen der Gesellschaft wird zunächst ein Abzug für die Rückzahlung des Kapitals vorgenommen, und danach wird die Steuer an den Staat abgezogen. Der Rest wird unter den Gesellschaftern aufgeteilt.
6. Wird die Gesellschaft aufgelöst oder liquidiert, so haften die Gesellschafter im Verhältnis zu dem Gewinn, den sie aus den Erträgen der Gesellschaft erzielen, und diese Haftung für den noch verpfändeten Betrag wird anteilig auf neue Gesellschafter übertragen. Wenn ein Gesellschafter aus der Gesellschaft ausscheidet, erlischt seine Haftung für bereits eingegangene Schulden nicht. Im Falle der Auflösung, der Liquidation oder des Verkaufs entspricht diese Haftung dem Anspruch des verantwortlichen Gesellschafters auf die vorhandenen Mittel der Gesellschaft oder auf seinen Anteil an dem, was verkauft wird.
7. Das wichtigste Rechtsorgan der Gesellschaft ist die Generalversammlung, in der jedes Mitglied das gleiche Rederecht hat und das gleiche aktive und passive Wahlrecht ausübt. Die Generalversammlung trifft ihre Entscheidungen durch einfache Auszählung der Stimmenmehrheit. Eine Dreiviertelmehrheit ist für die Änderung der Satzung und für die Auflösung oder Liquidation der Gesellschaft erforderlich.
8. Die Generalversammlung übt ihr Recht entweder direkt oder durch gewählte Funktionäre aus, die ihr gegenüber für ihre Handlungen verantwortlich sind.

9. Die Geschäfte der Gesellschaft werden von einem dreiköpfigen Vorstand geführt, der nach dem Willen der Generalversammlung im Amt ist. Die untergeordneten Funktionäre werden von den Geschäftsführern gewählt.

10. Die Generalversammlung wählt jedes Jahr eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kontrollkommission. Dieses Gremium hat die Bücher und die Art und Weise, wie die Gesellschaft geführt wird, zu kontrollieren und einen Bericht darüber zu erstellen.

Als Mitglied der Gesellschaft würde unser Besucher den Betrag, den er verdient hat, bei einer Zentralbank gutschreiben lassen, die seine Konten führt und ihm jede Woche einen Auszug schickt; und über diese Bank würde er den größten Teil seiner Auszahlungen tätigen. Die Produkte des Unternehmens werden außerdem von einem Zentrallager bewertet, gelagert und verkauft, ähnlich wie heute die gesamte Produktion eines Herstellers über ein großes Kaufhaus oder ein Versandhaus vertrieben wird.

Fassen wir nun zusammen. Die Sammlung und Verfügung über das Kapital gehört der Gemeinschaft; und das gesamte Kapital, das jedes Jahr für die weitere Produktion zur Verfügung steht, basiert direkt auf den Produktionskapazitäten der Gemeinschaft, ohne die Verschwendung und den Verlust, die in der heutigen Gesellschaft durch das entstehen, was Herr Thorstein Veblen die auffällige Verschwendung - die sinnlosen Ausgaben - der vermögenden Klassen nennt. Es ist ernsthaft zu bezweifeln, dass die Erhebung einer Kapitalsteuer auf das Einkommen schwieriger wäre als die derzeitige Körperschaftssteuer oder die private Einkommenssteuer, die heute zu etwa 90 Prozent für Armeen und Marinen verschwendet wird. Darüber hinaus ermöglicht die offene Buchführung der Zentralbank und dem Zentrallager eine genaue Kenntnis der potentiellen Produktion, so dass eine genaue Grundlage für die Zuteilung von Krediten vorhanden ist. Gleichzeitig steht der Wert der Waren auf diese Weise in direkter Beziehung zu den Produktionskosten und nicht zu dem, was der Verkehr tragen wird.

In all diesen Punkten wird der geschulte Wirtschaftswissenschaftler zweifellos viele Einwände haben; aber in ihren Grundzügen gibt es in keinem dieser Punkte eine abrupte Abweichung von der gegenwärtigen Praxis und vielleicht auch keinen Grund, warum sie nicht gründlicher eingeführt werden sollten.

Es ist nicht meine Aufgabe, mich mit den verschiedenen Verzweigungen der Edendale-Industrie und der Unternehmensfinanzierung zu befassen; wir sind weit genug gegangen, um zu sehen, dass in der Tat sehr wenig übrig bleibt, wenn die Frage der Mittel untersucht worden ist.

Das wichtigste Gut, das Freeland zu bieten scheint, ist die Freiheit im industriellen Unternehmertum. Eine Vereinigung von Männern kann auf Anfrage Land und Kapital erhalten und sich entweder der Landwirtschaft oder der verarbeitenden Industrie widmen; und das Risiko des Scheiterns wird durch eine vollständige Kenntnis der wahrscheinlichen Nachfrage und des wahrscheinlichen Angebots, die vom statistischen Amt berechnet werden, minimiert. In Ermangelung eines Absatzmarktes für die Industrie durch Vereinigungen bleibt das Land selbst für die individuelle Bewirtschaftung. "Jede Familie auf Freeland wohnt in einem eigenen Haus, und jedes Haus ist von einem großen Garten umgeben, der tausend Quadratmeter groß ist. Diese Häuser sind das Privateigentum der Bewohner und dienen, wie die Gärten, der privaten Nutzung. Die Bewohner Freelands erkennen in der Regel keinerlei Eigentum an Grund und Boden an, sondern gehen von dem Grundsatz aus, dass das Land in die Hände eines jeden gelegt werden muss, damit er damit machen kann, was er will. Das bedeutet im wahrsten und weitesten Sinne des Wortes, dass jeder Einwohner Freelands jedes Stück Land bewirtschaften kann, wann immer es ihm beliebt. Das bezieht sich aber nur auf das Land, das zur Bewirtschaftung vorgesehen ist, nicht auf das Land, das zum Wohnen vorgesehen ist. . . . Die Einwohner von Freeland haben sich hinsichtlich der Größe

und Anordnung des Landes, das zur Errichtung eines Wohnhauses dient, darauf geeinigt, Vorschriften zu machen und eine Art Bauhof zu bilden ... der zu bestimmen hat, welcher Boden bebaut werden darf und welcher nicht, der das Land für die Bebauung parzelliert, sich um die Anlage von Straßen, Kanälen und dergleichen kümmert und vor allem darauf achtet, dass nicht mehr als ein Gebäude auf einer Bauzuteilung errichtet wird."

5

Was für ein Leben entsteht aus dieser Art von Industrievereinigung, aus diesen Bestimmungen für die gemeinsame Nutzung von Maschinen und Land? Es ist alles ziemlich trocken und farblos, eine Art Ansichtskartenansicht des Gelobten Landes.

Wir erfahren, dass es in Edendale eine große Anzahl öffentlicher Gebäude gibt - einen Verwaltungspalast, die Zentralbank, die Universität, die Kunstakademie, drei öffentliche Bibliotheken, vier Theater, das große zentrale Warenlager, eine große Anzahl von Schulen und andere Gebäude. Darüber hinaus werden außerordentliche Maßnahmen zur Gewährleistung der öffentlichen Sauberkeit ergriffen, und die Aquädukte in Edendale - wir scheinen einen Bericht der Handelskammer zu lesen - sind "fast ohnegleichen in der Welt", außerdem werden sie "täglich erweitert". Der Müll wird durch ein System von pneumatischen Saugvorrichtungen entfernt. Die Straßen sind vollständig makadamisiert. Elektrische Straßenbahnen durchqueren sie in allen Richtungen und verbinden die Vororte mit der Stadt. Die Einblicke, die wir in Edendale erhalten, erinnern uns an eine aufstrebende Stadt in Kalifornien oder Südafrika. Die Utopie von Freeland ist nach bestem Wissen und Gewissen fortschrittlich genug; denn viele dieser mechanischen Vorrichtungen waren 1889 nur vage Vorahnungen; aber sie ist fortschrittlich in einem mechanischen Sinne; und wenn wir sie genau betrachten, scheinen die Menschen hier die gleiche Art von Leben zu führen wie in einer "modernen" europäischen oder amerikanischen Stadt.

Natürlich gibt es Unterschiede, deren Bedeutung ich nicht herunterspielen will: Das Slumproletariat ist abgeschafft, jeder gehört zur Mittelschicht und genießt die Annehmlichkeiten eines hohen Angestellten, eines Ingenieurs oder eines kleinen Beamten. Das ist die Besonderheit unserer Utopisten des neunzehnten Jahrhunderts: sie kritisieren nicht so sehr die Güter ihrer Zeit, sondern fordern mehr davon! Buckingham und Hertzka wollen, auch wenn sie sich in Details unterscheiden, die Werte der Mittelklasse auf die gesamte Gesellschaft ausdehnen - Komfort und Sicherheit sowie eine Fülle von Seife und sanitären Einrichtungen. Auch wenn die Mittel, die sie vorschlagen, revolutionär sind, so sind die Institutionen, die sie errichten wollen, doch sehr nach dem Bild des heutigen Gebrauchs und der Gewohnheiten konzipiert und unsagbar zahm.

Wenn wir von Hertzka zu Bellamy übergehen, blenden uns diese Tatsachen eindringlich. Der leichte Anflug von Langeweile, den ich bei der Beschäftigung mit diesen Utopien nicht verbergen konnte, rührt meines Erachtens von unserer übermäßigen Vertrautheit mit ihrem Inhalt her. Unsere Utopien des neunzehnten Jahrhunderts, wenn man von denen von Fourier und Spence und einigen anderen, bedeutenderen Utopien absieht, auf die wir gleich noch zu sprechen kommen werden, träumen nicht von einer erneuerten Welt: sie fügen der gegenwärtigen Welt immer neue Erfindungen hinzu. Diese Utopien werden zu riesigen Geflechten aus Stahl und Klebeband, bis wir das Gefühl haben, dass wir im Alptraum des Zeitalters der Maschinen gefangen sind und ihm nie entkommen werden. Wenn diese Charakterisierung ungerecht erscheint, bitte ich den Leser, die Utopien vor Bacon mit den Utopien nach Fourier zu vergleichen und herauszufinden, wie wenig menschliche Bedeutung in der Utopie nach dem 18. Jahrhundert übrig bleibt, wenn die Maschinerie zur Unterstützung des guten Lebens ausgelöscht ist. Diese Utopien sind allesamt Maschinen: Das Mittel ist zum Zweck geworden, und das eigentliche Zweck oder das Ziel wurde vergessen.
